

Professionelle Führung und viele Freiwillige prägen die Pro Senectute

Die Generalversammlung des Vereins Pro Senectute Kanton Schwyz in Freienbach war geprägt vom Präsidentenwechsel, weiteren Verabschiedungen und Wahlen. Auch künftig sollen die zahlreichen etablierten Dienstleistungen und Kooperationen weitergeführt werden.

von Frieda Suter

Rassige Blasmusik, gespielt von der Seniorenband der Harmonie Freienbach, eröffnete gestern die letzte GV von Pro Senectute Kanton Schwyz mit Richard Camenzind an der Spitze. Der abtretende Präsident hatte die Variante mit Musik dem üblichen Referat vorgezogen, weil es in mehrfacher Hinsicht eine denkwürdige Versammlung werden sollte.

Camenzinds hob in den Abschiedsworten hervor, dass die Pro Senectute Kanton Schwyz auf 1200 Mitglieder zählen dürfe und dass das professionelle Team mit Geschäftsleiter Josef Steiner an der Spitze hervorragende Arbeit leiste. Das Kantonalgremium mit dem jeweiligen Präsidenten hat die strategische Führung inne.

Neue Herausforderungen

Die Aufgaben für Pro Senectute werden mit Blick auf die Veränderung der Bevölkerungsstrukturen nicht einfacher. Es könne aber auf Bewährtem aufgebaut werden, betonte Richard Camenzind. Namentlich erwähnte er die Zusammenarbeit mit der Spitex und dem SRK.

Bereits im Gang ist auch die Gestaltung des neuen Auftritts zum 100-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr. Aktuell stehen im Juni Verhandlungen mit dem Kanton bezüglich Leistungsvertrag an. Und besonders erfreut zeigte sich Camenzind darüber, dass die beiden eigenständigen Vereine Pro



Die beiden neuen Ehrenmitglieder von Pro Senectute Schwyz, Richard Camenzind und Annemarie Bolleter (Mitte), flankiert vom neuen Vereinspräsidenten Kurt Zibung (l.) und Geschäftsleiter Josef Steiner.

Bild Frieda Suter

Senectute Schwyz und Uri seit einem Jahr erfolgreich von Josef Steiner geführt werden.

Sozialberatung im Vordergrund

Der Tätigkeitsbericht von Pro Senectute Kanton Schwyz zeigt, dass im vergangenen Jahr 1185 Sozialberatungsgespräche geführt wurden und fast

155 000 Franken Finanzhilfe geleistet werden konnte. 1239 Personen besuchten 150 Bildungs-Kursangebote. 783 Veranstaltungen der Ortsvereine wurden von 17311 Senioren besucht und 76 Kurs- oder Sportgruppenangebote wurden von 2976 Senioren genutzt. Diese Dienstleistungen wurden von 17 festangestellten Mitarbeitenden,

177 Kursleitern und 363 Freiwilligen erbracht. «Die fast 18 000 Arbeitsstunden der Freiwilligen würden 8,5 Vollzeitstellen oder eine Lohnsumme von einer halben Million Franken ausmachen», veranschaulichte Richard Camenzind die Fakten.

Erfreulicherweise konnte auch die Kasse positiv abschliessen.

Zwei neue Ehrenmitglieder

Die GV der Pro Senectute musste drei Rücktritte zur Kenntnis nehmen. Präsident Richard Camenzind demissionierte nach 16 Jahren und wurde durch Regierungsrat Kurt Zibung ersetzt. Annemarie Bolleter vom Kantonalgremium trat nach 22 Jahren ab und Marie-Theres Ebnöther (ebenfalls vom Kantonalgremium) nach 7 Jahren. Neu in dieses Gremium gewählt wurde Margrit Fuchs. Für eine Weitere Amtsdauer bestätigt wurden Karl Attolini, Stefan Bürge, Arnold Hediger, Sabine Reichlin und Andreas Dummermuth.

Nach herzlichen Würdigungen wurden Richard Camenzind und Annemarie Bolleter mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Der neue Präsident Kurt Zibung freute sich über seinen «ersten Wahlkampf ohne Gegner» und versprach, sich bald in das wichtige Amt einzuarbeiten.

Die GV verabschiedete überdies die Ortsvertreterinnen Anny Steiner (Arth-Goldau), Heidi Pulfer (Buttikon) und Marie Theres Ebnöther (Feusisberg). Für zehn Jahre als Ortsvertreterinnen erhielten Maria Ulrich (Schwyz), Monika Trütsch (Unteriberg) und Vreny Sidler-Föhn (Immensee) Blumen.

Mit Grussworten wandten sich Ruedi Tuor als Vertreter der Pro Senectute Innerschweiz im nationalen Verband, Regierungsrätin Petra Steimen und Stefan Knobel im Namen des Spitex-Kantonalverbands an die Versammlung. Nach rund zwei Stunden folgte der wohlverdiente Apéro – wiederum mit musikalischem Rahmen.

«Wir treffen uns nicht, um zu jammern»

Rund 50 Selbsthilfegruppen gibt es allein im Kanton Schwyz – Tendenz steigend. Doch obwohl sie ein Erfolgsmodell darstellen, haben die Gruppen nicht den besten Ruf. Morgen findet nun der erste nationale Tag der Selbsthilfe statt. Das Ziel: Klischees relativieren, Vorurteile abbauen und verzerrte Bilder korrigieren.

von Raffael Michel

Allein im Kanton Schwyz gibt es rund 50 Selbsthilfegruppen, welche sich zu allen möglichen Themen austauschen: Alkoholsucht, Spielsucht, Herzprobleme, Gehirntumore und Depressionen. Die Grundidee dieser Gruppen ist aber dieselbe: Zusammen mit anderen Menschen soll man das eigene Schicksal besser ertragen können oder ein Problem in den Griff bekommen. Dass das Konzept Selbsthilfe ein Erfolgsmodell darstellt, zeigt die wachsende Anzahl der Gruppen.

Trotzdem wissen viele Menschen nicht, was die Selbsthilfegruppen machen oder haben Vorurteile. «Viele Leute meinen immer noch, dass wir Jammer-Gruppen sind und uns gegenseitig unser Schicksal vorklagen», sagt Fridolin Kryenbühl, Gründer und Präsident der Herzgruppe March-Höfe und Pionier auf dem Gebiet der Selbsthilfe. «Dieses Bild stimmt aber überhaupt nicht, wie man beispielsweise bei unserer Gruppe sieht.»

Wanderungen, Ausflüge, Jassen

Bei den Treffen der Herzgruppe stünden nämlich nicht die gesundheitlichen Probleme, welche alle Mitglieder gemeinsam haben, sondern diverse Aktivitäten im Vordergrund. So unternehmen die Mitglieder Wanderungen, besuchen historische Stätten oder klopfen einen Jass. Doch genau aus diesen Begegnungen mit Menschen, die gleiches erleben



Viele Leute meinen, in Selbsthilfegruppen würden sich nur Mitleidsuchende treffen, um gemeinsam ihr Schicksal zu beklagen. «Diese Vorstellung trifft überhaupt nicht zu», sagt Fridolin Kryenbühl, Gründer und Präsident der Herzgruppe March-Höfe.

Bild Bilderbox

oder erlebt haben, können die Mitglieder von Selbsthilfegruppen Kraft schöpfen.

Morgen findet nun der erste nationale Tag der Selbsthilfe statt und die Gruppen aus dem Kanton Schwyz präsentieren sich auf dem Klosterplatz in Einsiedeln der Öffentlichkeit. Interessierte können sich von 10 bis 16 Uhr

fachkundig über das Thema Selbsthilfe orientieren, mit vielfältigen Informationsmaterialien eindecken und sich mit den Verantwortlichen persönlich unterhalten.

Ziel des Aktionstages ist, die gemeinschaftliche Selbsthilfe als wichtigen Pfeiler des Gesundheitswesens stärker in den Fokus der öffentlichen

Wahrnehmung zu rücken. Als besonderes Highlight wird erstmals die sogenannte akustische Bibliothek präsentiert. Hierfür wurden Gespräche mit Gruppenteilnehmern geführt und aufgezeichnet. «Die gesammelten Berichte können vor Ort mittels MP3-Playern angehört werden», erklärt Fridolin Kryenbühl.

Arbeit und Migration vereinen

Die meisten Migranten möchten arbeiten und ein finanziell selbstständiges Leben führen. Viele wünschen sich, in ihrem gelernten Beruf eine Anstellung zu finden. Wie schaffen Migranten den ersten Schritt in den Arbeitsmarkt? Mit welchen Hürden sind sie konfrontiert? Welche Ressourcen brauchen sie? Welche Potenziale werden noch wenig ausgeschöpft? Welchen Nutzen hat die Gesellschaft? Welche fachlichen und persönlichen Erfahrungen wurden gemacht? Die Fachtagung am 23. Juni des Kompetenzzentrum für Integration, Komin, bietet von 17.30 bis 20.45 Uhr in der Berufs- und Studienberatung an der Huobstrasse 9 in Pfäffikon Antworten. Anmeldungen sind bis 16. Juni an integration-sz@kom-in.ch zu richten. (eing)

REKLAME

ANLAGEFONDS



Schwyzer Kantonalbank

Bezeichnung	Währung	Indices	Inv.	Wert	YTD%
SZKB Strategiefonds Zinsertrag Plus A	CHF	2/1/1	100.68	0.7	
SZKB Strategiefonds Einkommen A	CHF	2/1/1	100.77	-0.1	
SZKB Strategiefonds Ausgewogen A	CHF	2/1/1	101.04	-1.3	
SZKB Strategiefonds Wachstum A	CHF	2/1/1	101.53	-2.5	

2 = plus Ausgabe-Kommission; 1 = Rücknahme erfolgt zum Inventarwert; e = Vortagespreis; f = frühere Bewertung